Vom Bundesrat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1920)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Bundesrat.

Der Bundesrat hat als Beitrag des Bundes an die Ausgaben Genfs für die baulichen Aufgaben, die der Völkerbund bedingt, einen Bundesbeitrag von 60 000 Franken beschlossen unter Vorbehalt der Genehmigung der Bundesversammlung. Die gesamten Auslagen Genfs betragen 250 000 Franken, in die sich der Kanton, die Stadt und weitere Körperschaften teilen. Der Bundesrat übernimmt ausserdem die Repräsentationskosten, die durch das offizielle Dîner, das der Bundesrat den Delegierten der Völkerbundsstaaten wahrscheinlich am 27. November im Hotel des Bergues anbieten wird, verursacht werden.

Zur Eröffnungssitzung der ersten Völkerbundsversammlung in Genf am 15. November wird der Bundesrat eine Delegation von drei Mitgliedern, nämlich den Herren Bundespräsident Motta, Vizepräsident Schulthess und Bundesrat Haab, Mitgliedern der Delegation für Auswärtiges, absenden. Dieser spezielle Auftrag hat den Charakter eines Höflichkeitsaktes gegenüber der Versammlung.

Weiterhin hat der Bundsrat als Beitrag der Schweiz zur Bekämpfung des Flecktyphus in Polen einen Kredit von 50 000 Franken bewilligt.

Von den Kriegsgefangenen der Mittelmächte.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Stockholm: Vom 11. Juli bis 6. September wurden in Narwa 44 000 Kriegsgefangene der Mittelmächte ausgetauscht. Hier berechnet man, dass noch über 100 000 Gefangene in Sibirien überwintern müssen. Die schwedische Gefangenenfürsorge versendet dieser Tage 10 000 und noch vor Eintreten des Winters 12 000 Kleidungsstücke nach Sibirien.

Der 9. deutsche Pazifistenkongress

in Braunschweig wurde am 1. Oktober in Anwesenheit von Vertretern aus allen Teilen des Deutschen Reiches, der Schweiz, Deutschösterreichs und der Türkei mit einer Versammlung der deutschen Friedensgesellschaft eröffnet. Professor Quidde gab in seiner Rede einen Überblick über die Arbeiten der deutschen Friedensgesellschaft während des vergangenen Jahres.

Nach der Mittagspause erhielten die Antragsteller Nuschke, von Gerlach und Pleyer (Berlin) das Wort. Man einigte sich auf die von Gerlach eingebrachte Entschliessung, die besagt, dass die deutsche Friedensgesellschaft es für ihre Pflicht halte, sich mit allen Mitteln jedem Versuch der Einführung der Wehrpflicht in irgend einer Form zu widersetzen. Sie appelliert an die Pazifisten aller Länder, auch bei ihnen auf die Abschaffung der Wehrpflicht zu dringen. Die grundsätzliche Frage der Dienstverweigerung hält die deutsche Friedensgesellschaft für eine von jedem einzelnen zu beantwortende Gewissensfrage. Prof. Quidde erstattete den Geschäftsbericht. Hierauf wurde ein von Gerlach begründeter Antrag mit grosser Mehrheit angenommen, der Prof. Förster als Kandidaten für die Wahl zum Reichspräsidenten empfiehlt.

Friedenspropaganda.

Der Generalsekretär des Internationalen Friedensbureaus in Bern, Golay, übernahm vom Zentralkomite der schweizerischen Friedensvereinigung den Auftrag, eine Spezialpropaganda zu organisieren zur Steigerung der Mitgliederzahl der Vereinigung. Er kam ins Tessin, und auf Anregung Garbani-Nerinis wurden in den bedeutendsten Ortschaften des Kantons Besprechungen hervorragender Persönlichkeiten veranstaltet. Vor diesen wurde das Programm der Friedensbewegung im Tessin entwickelt. Die erste dieser Versammlungen fand am 6. Oktober in Bellinzona statt. Von Staatsrat Maggini eingeführt, gab Golay einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Schweizer Friedensgesellschaft und beantragte die Gründung einer Sektion Tessin. Maggini versicherte, dass diese Gedanken im Kanton Tessin Entgegenkommen und Unterstützung finden werden. Ähnliche Versammlungen sollen in Locarno, Lugano, Chiasso und Mendrisio abgehalten werden.

Bravo Amerika!

Ein schöner Zug der als herzlose Geldmacher verschrieenen Nordamerikaner ist, dass sie in weitgehender Weise für die französischen Kriegswaisen sorgen. Anlässlich der Unabhängigkeitsfeier der Vereinigten Staaten in Paris am 5. Juli defilierten 20,000 Kreigswaisen, die von Amerikanern adoptiert worden sind, zum Zeichen ihrer Dankbarkeit vor dem amerikanischen Botschafter vorbei. Die Vereinigung „Fatherless Children of France" hat bis heute 80 Millionen nach Frankreich geschickt und mit dieser Summe 220,000 französische Kriegswaisen unterstützt. Der Präsident des Verwaltungsausschusses der „Fraternité franco-americaine", Deutsch de la Meurthe, hielt an den amerikanischen Botschafter Hugh Campbell Wallace eine Dankesansprache. *L. R.*

Hungersnot in China.

Das amerikanische Rote Kreuz berichtet: In China sterben täglich mehr als tausend Personen den Hungertod, und über dreissig Millionen leiden schwer unter dem Mangel an Nahrungsmitteln. Das amerikanische Staatsdepartement wurde ersucht, sofort eine Hilfsaktion einzuleiten.

Druck und Verlag der Buchdruckerei G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1, Postcheckkonto V 172.